

Takele postale
plătite in nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 31061/489

6 Seiten - 2 Lei

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Witts. Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Plata Pievnet 2. Fernsprecher: 16-39. Postfach-Nr. 87.119.	Folge 111.	21. Jahrgang.	Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl 87/1938.
Krab, Mittwoch, 25. September 1940.			

Ein falscher Spiegel

(-gl.) Die Presse sollte Spiegel und Weg-
weiser zugleich sein. Ein Spiegel der wich-
tigsten Ereignisse, die sich in der Welt er-
eignen, der Stimmung des Volkes, aber auch
der ganzen Menschheit; der Spiegel ihrer
Bestrebungen, ihres Fortschrittes oder Mil-
deranges auf allen Gebieten. Mit einem
Wort, die Presse soll ihren Lesern ein zu-
ammenfassendes Weltbild bieten. Die Presse
soll aber der Öffentlichkeit auch ein Weg-
weiser sein. Nachrichten geben, wie ihre Le-
ser sich den allzuoft verwickelten Gegeben-
heiten oder zu erwartenden Ereignissen ge-
genüber verhalten sollen. Natürlich kann die-
se nicht zu unterschätzende Aufgabe nur so
erfüllt werden, wenn die Feder durch will-
kürliche Machtingriffe, die als Zensur be-
kannt sind, in ihrer freien Bewegung nicht
behindert wird. Diese ideale Freiheit ist lei-
der seit mehr als zwei Jahrzehnten hierzu-
lande unbekannt, wiewohl es von deutsch-
sprachigen Blättern in zuständigen Kreisen
vorausgesetzt werden müßte, daß sie keine
Staatsfeindliche sind. Weder Staatsfeinde
Nr. 1, noch Nr. 3, oder sagen wir 10.

Die volksdeutsche Presse steht bloß im
Kampfe um die Lebensrechte der deutschen
Volksgruppe. Und dieser Kampf ist berech-
tigt und dürfte nicht unterbrochen werden, da
ihre Rechte zum Leben durch die Natur be-
dingt ist und nun endlich durch den Wiener
Vertrag gesichert wurde. Dieser wäre über-
flüssig gewesen, wenn man früher zu der
weisen Einsicht gelangt wäre, daß jeder
Staat von seinen deutschen Volksgruppen
nur gewinnen kann. Wir hoffen, daß es nun
anders wird.

Wie es bisher war, das ist ein trauriges
Kapitel unseres Volkslebens und insbeson-
dere in letzter Zeit. Anfangs begnügte man
sich damit, zu verbieten, über gewisse Dinge
zu schreiben. Es kam aber schlimmer, viel
schlimmer. Denn man ging bald so
weit, zu befehlen was geschrieben
werden muß. Dafür sorgte die sogenannte
Presseabteilung unseres Propagandaministe-
riums, die uns mit Lohndebilen über Ver-
sionen überhäufte, die nun als die größ-
ten Diebe und verwegenste Protektoren der
Korruption entlarvt wurden.

In ihrem natürlichen Widerwillen von
berattigen Lobhymnen nahmen die beiden
Arader deutschen Blätter das "Volksblatt"
und die "Arader Zeitung" vorerst keine
Kenntnis und warfen die Artikel dorthin,
wohin sie gehörten: in den Papierkorb. Da
kam bald die Rüge aus dem Propaganda-
ministerium. Wir mußten sie bringen. Um
jedoch jeden Verdacht der Deckerei von uns
abzuwenden, brachten wir in der Seiten-
überschrift: "Amtliche Mitteilung des Pro-
pagandaministeriums". Große Empörung im
Ministerium! Es rief uns eiligst telefonisch
an und verbot die Seitentitel... Als Be-
gründung dieses Verbotes wurde ins Tref-
fen geführt, diese kriecherischen Artikel müß-
ten den Eindruck erwecken, daß sie in un-
serer Schriftleitung als unsere Eigenproduk-
te geschrieben und veröffentlicht werden.
Nun standen wir vor der Wahl: gehorchen,
oder eingestellt zu werden.

Natürlich wurden vor dieselbe Wahl auch
alle anderen Blätter gestellt. Da ein Zei-
tungsbetrieb vielen Angestellten, bei den
deutschen Blättern vielen Deutschen, die Exi-
stenz sichert, durfte diese nicht aufs Spiel
gesetzt werden und so mußten wir es erdul-
den, daß unsere Blätter durch tyrannische
Mittel der Bratenriecher geschändet wurde.
Auf diese Weise deckten sie die Korrup-
tion, die Großdieberei und Mordtaten an
unschuldigen Opfern der Schreckensherrschaft.
Der Erzönig wurde vergöttert mit den blö-
dsinnigsten "Königlichen Worten" etc. u. seine
Beliebteste als Genies hingestellt, obwohl

Ein Kilo Rindfleisch 100 Lei, ein Kilo Zucker 180 Lei in Bessarabien

Galatz. Laut zuverlässiger Mel-
dung herrscht in Bessarabien derzeit wie auch die Sowjettruppen und Be-
trieb schreckliche Teuerung, weil so-
amen große Einkäufe tätigen.



Flugzeugführer und Beobachter freuen sich, der feindlichen Flak ein Schnip-
pen geschlagen und dem Feind durch wohlgezielten Bombenwurf eins aufs
Fell gebrannt zu haben.

Nach Nordsiebenbürgen geflüchtete Ungarn sollen nach Rumänien zurück kehren

Klausenburg. Wie bekannt verlie-
ßen viele Tausende Ungarn das ru-
mänische Gebiet und strömten in das
an Ungarn abgetretene Nordsieben-
bürgen. Ministerpräsident Graf Paul
Teleki, der sich gegenwärtig in die-
sem Gebiet auf einer Rundreise be-
findet, forderte nun diese auf,
in ihre Heimat zurückzukehren auch

dann, wenn sie später von ihrem
Optierungsrecht Gebrauch machen
wollen.

Uebrigens wird die Lage jedes ein-
zelnen überprüft und diejenigen, die
ohne zwingende Gründe nach Nord-
siebenbürgen gekommen sind, werden
in kein öffentliches Amt ernannt.

Neue Begegnung Hitler—Mussolini?

Rom. (R) "Radiopress" meldet:
Nach den Gesprächen, welche der
deutsche Reichsaußenminister von
Ribbentrop mit Mussolini und Graf
Ciano in Rom führte, hält man es in
politischen Kreisen der italienischen

Hauptstadt für durchaus möglich, daß
zwischen dem Führer und Reichs-
kanzler Adolf Hitler und Mussolini
in Kürze eine neue, persönliche Be-
gegnung stattfinden wird.

Die Statthaltereien aufgelöst

Bukarest. Mit Rücksicht auf die letz-
ten Verrückungen im rumänischen Ge-
bietsbestand wurde die Verwaltungse-
inteilung in Statthaltereien über-
flüssig, umso mehr, da ihre Aufrechter-
haltung den Staatshaushalt schwer

belastete. Infolgedessen machte der
Staatsführer mit ihnen einen kurzen
Prozess und hat sie nun einfach aufge-
löst. Dementsprechend wurde der Wir-
kungsbereich der Präfektur bedeutend
erweitert.

Rumänisch-ung. Amnestieabkommen

Budapest. Der juristische Unteraus-
schuß der rumänisch-ung. Grenzbe-
stimmungskommission hat die Vora-
setzungen über ein rumänisch-ungar-
sches Abkommen begonnen, laut wel-
chem die wegen politischer Vergehen
verhängten Strafen gegenseitig am-
nestiert werden sollen.

zwang auch die ehrlichen, sich in den Karren
der Korruption spannen zu lassen.
Nun werfen wir den Schleier über dieses
Kulissengeheimnis in der Hoffnung, daß die
Zeit einer derartigen Niederrichtigkeit sich
nie mehr wiederholen werde.

Es kostet beispielsweise: 1 kg Rind-
fleisch 100 Lei, 1 kg Zucker 180 Lei, 1
kg Petroleum 40 Lei, 1 kg Salz 16 Lei,
1 kg Butter 160 Lei, 1 kg Tomaten 20
Lei, 1 kg Käse 80 Lei, 1 kg Speck 180
Lei; Brot 1. Klasse 30 Lei, 2. Klasse
26 Lei pro kg. 1 Ei 6 Lei ein Paar
Damenschuhe kostet 8000 Lei usw.

Keine Entlassungen aus der Armee

Bukarest. Das Ministerpräsidium
teilt mit: Böswillige, die sich im Ge-
gensatz zu der gegenwärtigen Staats-
ordnung befinden, haben in der letz-
ten Zeit in der Armee das Gerücht
von neuen Massenentlassungen und
Pensionierungen von aktiven Offizie-
ren sowie Unteroffizieren verbreitet.
Dies Gerücht wird auf das Entschie-
denste dementiert.

Sondener Kinder werden nach Südafrika gebracht

Kapstadt. Hier ist gestern ein Schiff
mit 300 Witvaterkindern aus Lon-
don eingetroffen, die man nicht mehr,
nach Kanada zu schaffen getraute.

Die Kinder der Arbeiter und ärme-
ren Bevölkerung müssen aber noch
weiter in London und dem von allen
Seiten bedrohten England bleiben.

Der 1. Abschnitt der Südbobrudscha glatt besetzt

Sofia. Laut Meldung des Kom-
mandos der 3. bulgarischen Armee,
bezogen die bulgarischen Truppen
am Samstag in 18 Kolonnen den
ersten Abschnitt der Südbobrudscha
zwischen dem Schwarzen Meer und
der Donau. Dieser Abschnitt war um
18 Uhr ohne jedwelchen Zwischenfall
besetzt.

Aus polnischem Gebiet wurden 30.000 volksdeutsche Bauernfamilien in den War- thegau umgesiedelt

Berlin. Wie das Deutsche Nachrich-
tenbüro meldet, ist man im Begriffe
aus den Kreisen Lublin und Cholm
30.000 volksdeutsche Bauernfamilien
in den Warthegau zu umsiedeln. Dem-
gegenüber werden ebensoviele polni-
sche in die erwähnten Kreise gecho-
ben.

Um 5 Ministerien weniger

Staatschef General Antonescu hat
fünf überflüssige Ministerien aufge-
löst. Es wurde das Arbeitsministe-
rium mit dem Gesundheitsministe-
rium, das Kultusministerium mit
dem Unterrichtsministerium vereinigt
und das Ministerium für Presse- und
Propaganda, das Ministerium für die
Volksgruppen und das Ministerium
für Inventarisierung wurden aufge-
löst.

Kurze Nachrichten

Zum Wirkungsbereich der Arader Arbeiterkammer wurde auch noch der restliche Teil des Bihorer Komitates angeschlossen.

Der Postverkehr zwischen Arab und dem nun von den Ungarn besetzten nordsiebenbürgischen Gebiet ist noch gesperrt, während man von Temeschburg bereits Briefe schreiben kann.

Das Mieterschutzgesetz wurde für alle Mietobjekte unter 40.000 Lei Jahresmiete bis zum 23. Juni 1941 gesetzlich verlängert.

In Belgrad erwartet man die Ankunft des ersten Transportes der Messarabiendeutschen bereits am morgigen Donnerstag oder Freitag.

Das Großdeutsche Reich hat derzeit mit dem Protektorat 97.000.000 Einwohner und ohne dasselbe 89.634.000.

„Messagero“ meldet, daß die Ueberlebenden des englischen Herrscherpaares und der Regierung aus London nach Schottland beordert sind.

In Temeschburg hat der 30-jährige Beamte des städtischen Steueramtes, Karl Ripfel sich die Schlagader an beiden Armen durchgeschnitten.

„Messagero“ meldet aus Kairo, daß Königin Faruk von Ägypten unter britische Aufsicht gestellt wurde.

Kameradin Evi Luthaup, Guttentbrunn u. Mitz-Kamerad Franz Maurer, Deutschbentscher-Temeschburg, haben sich verlobt.

Das Kultusministerium hat verfügt, daß jüdische Schauspieler und Schauspielerinnen in der Zukunft nur mehr an rein jüdischen Theatern spielen dürfen.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat auch die Eisenbahnfreitarten der Senatoren von Rechtswegen und deren Familienmitglieder annulliert.

Der Sanktanner Landwirt Anton Leuber erstattete die Anzeige, daß man ihm auf dem Feld Luzerne im Werte von einigen Tausend Lei und bei Johann Orta(?) in Allsanktanna einen Sack Weizen vom Dachboden gestohlen hat.

Ueber dem Vermekanal herrschte nun zwei Tage hindurch wieder das schönste Wetter. Gestern Abend setzte aber ein heftiger Sturm ein, der derzeit noch andauert.

Der Londoner Rundfunksender tröstete gestern die Bevölkerung damit, daß Amerika in der Zukunft monatlich 500 Flugzeuge erzeugen und an England liefern wird.

Laut amtlicher Meldung herrscht in Mogovaß, Traunau und Sambatani unter den Schweinen Seuche.

Das holländische Volk verurteilt Königin Wilhelmine aufs Heftigste, weil sie der englischen Regierung 40 Jagdflugzeuge und 12 Bomber schenkte und damit zur Verlängerung des Krieges beitrug.

Der Militärkommandant Großwardeins hat ein Alkoholverbot eingeführt und die Sperrstunde auf 12 Uhr Nachts festgesetzt, weil man den Anschluß zu feuchtsüßlich feierte.

Laut dem neuen Advokatengesetz kann sich ein Advokat nur bei höchstens 4 Unternehmungen als Rechtsberater betätigen.

Die Türkei hat den Schiffsverkehr in das Mitteländische Meer, wo es derzeit heftige Kämpfe zwischen den Italienern und Engländern gibt, eingestellt.

Das Bacauer Militärgericht verurteilte den Juden Herscu Zancu Leib, da er sich mittels falscher Dokumenten und fiktiven Namen dem Militärdienst entzog, zu 6 Jahren Gefängnis und 5000 Lei Selbststrafe.

Die in Budapest verhandelnde ungarisch-rumänische Kommission hat eine Abteilung gebildet, die die Lage der gegenseitigen politischen Verurteilungen zu untersuchen hat.

Budapest hofft:

Baldige Szallasi-Regierung in Ungarn

Wien. Wie aus ungarischen zuverlässigen Quellen verlautet, ist mit dem baldigen Rücktritt der gegenwärtigen ungarischen Regierung zu rechnen.

Mit der Bildung der neuen Regierung soll der erst kürzlich aus dem Szegediner Gefängnis entlassene Führer der ungarischen Weiskreuzler, Major Franz Szallasi betraut werden. Die Nachricht wurde noch nicht bestätigt.

Auch die englischen Sudan-Neger in die Flucht geschlagen

Abdis Abeba. Die Engländer haben sich hier in Afrika entlang der ägyptischen Grenze auf eine Offensive gegen Äthiopien vorbereitet und wollten mit den Kamel-Brigaden der Sudaneger die Italiener vernichtend schlagen.

Das Schicksal hat es anders gewollt: die Italiener ergriffen selbst die Offensive und treiben die Engländer samt ihren Eingeborenen immer noch vor sich her. Bisher ist den Engländern noch in keinem Fall gelungen, die Offensive der Italiener auf zuhalten oder den Vormarsch irgendwie zum stehen zu bringen.

Jeder ungarischer Staatsbeamter muß die Sprache des Volkes sprechen

Klausenburg. Ministerpräsident Graf Teleki hat gestern in den hiesigen Zeitungen einen aufklärenden Artikel geschrieben, in welchem er auf die Fehler der Vergangenheit zurückkam, die sowohl im früheren Rumänien, wie auch seinerzeit im Vorkriegs-ungarn in Kürzlichkeit begangen wurden. Vor allem, meint Graf Teleki, ist er selbst Siebenbürger und kennt daher nicht nur die Verhältnisse, sondern auch die Sprache der hier außer den Ungarn noch lebenden Deutschen und Rumänen.

Er weiß, daß der übertriebene Nationalismus in keinem Teil der Welt so großes Unheil anrichten kann, wie eben in Siebenbürgen, weil dieser Landesteil von den drei Nationen schon seit einem Jahrtausend in bester Eintracht bewohnt wird.

Ich werde darüber wachen — betont Graf Teleki — daß in Siebenbürgen die Staatsbeamten nicht nur die Sprache des Staates, sondern auch jene der Bevölkerung sprechen. Jeder Beamter muß die Sprache des Volkes verstehen und wer es eben nicht kann, wird auf eine andere Stelle versetzt oder darf überhaupt nicht dorthin ernannt werden.

Deutsche Lehrlinge in Arab u. Neuarab gehen heuer nur mehr in die zu errichtende Deutsche Lehrlingschule!

Das Brot darf nicht verschwendet werden

Bukarest. Das Wirtschaftsministerium teilt mit: Die Weizenernte ist schwach. Es hängt von den Verbrauchern ab, ob die Produktion die Bedürfnisse decken kann. Als gute Hauswirte müssen wir alle rechtzeitig Maßnahmen zur Beseitigung der Verschwendung und Sparmaßnahmen ergreifen.

Das Wirtschaftsministerium hat die Herstellung eines neuen Volksbrottes ab 1. Oktober angeordnet. Wenn die Bevölkerung zu sparen verfährt, werden keine anderen Maßnahmen notwendig sein. Jeder möge in seiner Wirtschaft sparen. Verschwendet das Brot nicht, kauft nur das für die Familie unbedingt notwendige. Hausfrauen, erzieht Eure Familien zur Sparsamkeit. Ihr tut es für Euch und für das Land.

U-Boot-Rekordleistung in den letzten zwei Tagen

176.000 Bruttoregister-tonnen versenkt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Schieppke hat 8 feindliche Handelsschiffe von zusammen 61.200 Bruttoregister-tonnen versenkt.

Gleichzeitig melden andere U-Boote die Versenkung von weiteren 8 feindlichen Handelsschiffen von zusammen 35.700 Bruttoregister-tonnen. Einschließlich der gestern gemeldeten versenkten feindlichen Handelsschiffe wurden damit in 2 Tagen 176.000 Bruttoregister-tonnen feindlichen Handelsschiffsräumtes durch U-Boote versenkt. Eine Höchstleistung, die zum erstenmal in diesem Kriege erreicht wurde.

Noch dazu in Gebieten, in denen der Gegner über reichhaltige Mittel zur U-Boot-Bekämpfung verfügt. Die Vergeltungsangriffe auf England nahmen auch gestern ihren Fortgang. London war wieder das Hauptangriffsziel. Bei Tag und Nacht wurden im Zentrum und längs der Themse zahlreiche militärische und trugschwichtige Ziele erfolgreich mit Bomben belegt.

In der Nähe des Royal-Albert- und des Westindien-Docks entstanden neue schwere Brände. Im großen Themse-Bogen konnte festgestellt werden, daß noch zahlreiche alte Brände wüten.

Weitere Angriffe richteten sich gegen verschiedene Flugplätze und Truppentager, sowie gegen einige Hafenplätze an der Südküste Englands.

Auf einem besonders stark belagerten Flugplatz in der Nähe Londons wurden Treffer in Hallen und Unterkünften erzielt.

Erneute Versuche feindlicher Luftstreitkräfte ins Reichsgebiet einzubringen, scheiterten bis auf einige Einflüge an der französisch-belgischen Küste.

Die hier abgeworfenen Bomben richteten keinen militärischen Schaden an. Der Feind verlor 2 Flugzeuge, 2 deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Brutaler Überfall in Schäßburg

Dem „Siebenbürgisch-Deutschen Tagblatt“ wird aus Schäßburg gemeldet:

Am 18. September abends hat sich hier ein Ereignis abspielt, das allgemeines Aufsehen und berechtigter Empörung erregt hat. Der Volksgenosse W. J., ein junger Mann von 22 Jahren, wurde mitten in der Stadt, von 8 rumänisch sprechenden, städtisch gekleideten Burschen überfallen und tödlich schwer mißhandelt. W. J. wehrte sich mannhaft, war jedoch der Uebermacht nicht gewachsen. Er wurde zu Boden geworfen, von dem einen der Angreifer mit einem Revolver ins Gesicht geschlagen, von den anderen mit den Füßen getreten und gestochen, so daß er im Gesicht und an der rechten Hüfte erhebliche Verletzungen davontrug. Die Angreifer überhäufte ihn dabei, mit einer Flut unflätiger Beschimpfungen unseres Volkes.

„Urania“-Kino, Arab
Um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr
Ehrenorden
Saisoneröffnender Schlager. Charles Bacjel, Marie Bell und Pierre Renoir's Meisterstim.
470-er Ufa-Journal. Bombardierung von London.

Uenaufelmer Nachbarschaften gegründet

Wie man uns aus Uenaufelm schreibt, ist die Gründung der Nachbarschaften immer noch im Zuge. Bisher wurden schon einige Gassen ganz organisiert und ungefähr 200 Mitglieder aufgenommen. Der Rest wird noch nachkommen. Nichtgewohnt ist man nur, daß immer Paprikasch als Eintopfgewürz zu den Nachbarschaftessen genommen wird, während doch am Uenaufel „Giorba“ war.

Arader Rotary-Klub aufgelöst

Arad. Der hiesige Rotary-Klub wurde aufgelöst. Der Sekretär und der Kassier des Klubs wurden mit der Liquidierung der Finanzlage des Klubs betraut.

Gute Ernte in Deutschland

Die diesjährige deutsche Ernte wird nach der amtlichen August-Schätzung mit 24.6 Millionen Tonnen nur um 2 Prozent hinter dem Durchschnitt der Friedensjahre 1934-38 zurückbleiben. Dieses Ergebnis ist gut und sichert die Versorgung des Landes auch weiterhin.

Saben Sie Ihr Kind schon in den Arader Deutschen Berggarten einschreiben lassen? Schreiben Sie das in der Zeit vom 25. Sept. bis 1. Oktober.

Ich zerbrech mir den Kopf



Über einen freien Tag, den sich gestern einmal der Reichsaußenminister von Ribbentrop und der italienische Außenminister Ciano gemacht haben. Die zwei Völkermörder, sind bekanntlich Sklaven ihres Wesens geworden und können vor den vielen Leiden in aller Welt keinen unbewachten Schritt machen, wo nicht gleich ein Wettersturm dahinter vermutet wird. Die Zeitungsredakteure, Fotoreporter und nicht zuletzt die bezahlten Spione der einzelnen Länder sind ständig hinter den zwei weltberühmten Persönlichkeiten und vermuten hinter jedem Augenblinzeln irgendeine Grenzverschiebung... Weibe haben nun wiederum zwei Tage über irgendetwas, das wir wahrnehmlich erst später genauer erfahren werden, in Rom verhandelt und überhaupt nie darüber was erwähnt. Trotzdem „wissen“ alle Zeitungen in der Welt, was die zwei möglicherweise eventuell hätten verhandeln können. Man spricht von Spanien, Ungarn, von Ägypten und nicht zuletzt noch von Europa beziehungsweise sogar von unserem Südboten... Alles sind aber nur Vermutungen: Tatsache ist, daß Ribbentrop und Ciano sich gestern unterworfen haben, einmal einen kleinen Ausbruch „ganz unter sich“ in die Umgebung vorzunehmen zu machen und nachdem der Führer ihnen die Erlaubnis erteilte, blieb Ribbentrop noch einen Tag länger in Italien. So trauerten wieder die amerikanischen Tageszeitungen, daß etwas besonderes sein würde, weil Ribbentrop seinen Aufenthalt in Italien verlängerte und erst Sonntag nach Berlin zurückfuhr.

Über einen Mann, der Minister war und trotzdem nichts zu verbergen hat. Dieses ist uns in Rumänien so seltene Exemplar an einem Minister ist der frühere Zarinnensprecher von Mihalache. — Bekanntlich wurden nun alle früheren Minister verpflichtet, die Herkunft ihres Vermögens zu offenbaren. Als erster überreichte der geborene Minister von Mihalache im Ministerratsbüro den Vermögensnachweis. Die Beweisdokumente Mihalaches beziehen sich nicht nur auf die letzten zehn Jahre, sondern auf die Kriegsjahre 1918—1918. Ob ihm wohl auch die anderen Herren dies nachmachen?

Über einen Schlaumeter, der in die Zukunft sehen will und das Gras wachsen hört. In einer Temeschburger deutschgeschriebenen Zeitung, die noch vor Wochen nur „Negreischen Rückblicke“ der Engländer enthielt und ihren Lesern ständig die Churwägen Anfahrgeleit anstiftete, finde ich folgende kleine Anzeige: „Russische Sprache erlernt man in der kürzesten Zeit, nach der besten, leichtesten Methode. Adresse in der Wdm. abzugeben.“

Ein Mann scheint einer von jenen zu sein, die täglich Schauermärchen im Munde führen und auf jene Zeit warten, wo die russische Sprache sehr wichtig ist.

SPORT

Belgrad. Hier wurde am Sonntag das Fußballspiel Rumänien—Jugoslawien ausgetragen, das mit dem Endergebnis 2:1 für Rumänien endete. Das Spiel verlief im Zeichen der rumänischen Überlegenheit, das besonders in der 2. Spielhälfte hervortrat. Die Tore schossen Coracu und Bogdan beziehungsweise Petrovici. Temeschburg. Der deutsche Fußballsport wird auch das zweitmal sein großes Meisterstück im B-Liga-Spiel Rapid—GWA, das mit dem 2:0 Sieg der deutschen Mannschaft endete. Die B-Liga-Spiele vom Sonntag hatten folgende Ergebnisse: Kultur—GWA 1:2, Elektrika—GWA 2:1. Auf der Tabelle führt die deutsche Mannschaft Rapid mit 2 Punkten vor Elektrika.

Glänzend gelungenes Kreissportfest in Neuarad

Neuarad. Einen ihrer schönsten völkischen Tage erlebte gestern die Gemeinde Neuarad. Das D.S.-Kreissportfest des Kreises Nord wurde dort abgehalten. Es begann in der Früh um 6 Uhr mit der Tagwache, um 7 Uhr aber versammelten sich die verschiedenen Standorte auf dem Titanus-Sportplatz. Kreissportwart Toni Lenhardt meldete dem Kreisjugendführer die Anwesenheit von 920 Jüngens und 600 Mädels aus 14 Ortschaften der Umgebung. Nachdem das Lied: „Auf hebt unsere Fahne“ gesungen wurde, eröffnete Kamerad Hans Hartman in einer Rede das Fest. Er legte die Bedeutung dieses Festes klar. „Ihr müßt nun zeigen“, sagte er unter anderem, „ob Ihr jäh seid, wie Leder und hart wie Kruppstahl.“ Nachher folgte ein Spruch, vorgetragen von Waldert Schmidt. Um 10 Uhr aber wurde vor dem Heldenbentmal Ausstellung genom-

men. Die Neusanktanner Knabentapelle spielte das Prinz Eugen-Lied und nachher gedachte Kreisjugendführer Sepp Kompaß in einer schwungvollen Rede der gefallenen Helden der deutschen Nation. Er betonte vor allem, daß ein sehr ereignisreicher Abschnitt der Geschichte des deutschen Volkes begonnen hat. Um diese große Zeiten zu erleben, mußte das deutsche Volk viele Tote geben. Dieser Helde muß unser erster Gedanke gelten. Der Feind hat es zum Ziel gesetzt, Deutschland zu vernichten, doch hob die Vorsehung aus den Reihen des Volkes den Führer, dem es gelang, Deutschland zu retten und zur ersten Macht der Welt zu erheben. Der Kreisjugendführer schloß mit den Worten: „Der Endsieg ist uns gewiß!“ Nun legten unter den Klängen des „Ich hatt einen Kameraden“ die Kameraden Schmidt, Meiner und Lillich einen Kranz auf das

Heldenbentmal nieder. Nach einem Ruf von Sepp Schag aber stellten sich die Jungen zum Vorbeimarsch an der Führerschaft auf. Die D.S. zeigte eine Disziplin, die auch Soldaten zur Ehre gereicht hätte. Nach dem Aufmarsch aber wurde das Mittagessen, ein Eintopfgericht, eingenommen. Um 2 Uhr ging es wieder auf den Sportplatz. Um 3.30 stellten sich die Handballmannschaften von Neuarad und Sanktanna zum Spiel auf, das nach harten Kämpfen mit 6:2 zu Gunsten Neuarads endete. Nach dem Handballspiel aber folgte die Entscheidung in der Leichtathletik. Sieger wurde: 1. Sepp Flug (Neuarad), 2. Franz Schmidt (Neusanktanna) und 3. Karl Weil (Neuarad). Es folgte die Siegerehrung und um 5.15 Uhr der Schlußappell. Zum Schlußappell war auch der Gaujugendführer erschienen und beauftragte in einer Schlußrede, daß es ihn mit größter Genugtung erfüllt, daß das Fest eben dieses Kreises, einer der jüngsten, das bestbesuchte ist.

3550 Mastschweine werden in Temeschburg monatlich verzehrt

Temeschburg. Im städt. Schlachthaus wurden im Monat August geschlachtet: 4 Stiere, 17 Ochsen, 918 Kühe, 52 Stück Rinder, 1013 Schafe, 101 Lämmer, 281 Jungschweine, 3550 Mastschweine, 1 Spanferkel und 17 Pferde, zusammen 5354 Stück Tiere.

Außerdem wurden 703 Mastschweine zu Ausfuhrzwecken geschlachtet. Und bei alledem gibt es wöchentlich noch drei Fasttage, und schlechte Zeiten, wodurch der Fleischkonsum um mehr als 30 Prozent zurückgegangen ist.

Requirierte Pferde und Wagen abholen

Temeschburg. Das M.O.R.-Büro des Verwaltungsgebietes gibt bekannt, daß der Großteil der requirierten Wagen und Pferde von den Requirierten freigegeben werden. Die Gemeindebewohner werden von den Gemeindebeamten verständigt, wo und

wann die Übergabe erfolgt. Jedermann möge unbedingt erscheinen und seine Sachen abholen! Keiner soll aber Nachsicht geben, da die requirierten Gegenstände (auch Autos etc.) wenn nicht morgen, so übermorgen doch alle zurückgegeben werden müssen.

25.000 Ungarn haben Rumänien verlassen

In dem letzten zehn Tagen während der Uebernahme der nordsiebenbürgischen Gebieten haben aus dem Banat und Siebenbürgen etwa 25.000 Ungarn Rumänien verlassen und sich zunächst nach Klausenburg oder Groß-

wardein gewendet. Sie wollen ungarische Staatsbürger werden. Es handelt sich in der Hauptsache um Leute, die stellenlos sind und nun dort Arbeit und Anstellung erhoffen.

Italien will Ägypten nicht annektieren und stellt nur drei Punkte an die Regierung

Rom. Italien hat nicht die Absicht Ägypten zu annektieren, sondern es will daselbst nur von der englischen Knechtschaft befreien und fordert dafür nur folgende drei Punkte: 1. Freie Durchfahrt durch den Suezkanal. 2. Wirtschaftliche Ausnutzung des

brachliegenden Subangebietes. 3. Zulassung der traditionellen italienischen Sprache in den ägyptischen Schulen. Nachdem diese Kleinigkeiten überhaupt keine Belastung für Ägypten betragen, ist man davon überzeugt, daß sie auch bewilligt werden.

Wenn der Krieg nicht im Herbst beendet wird, folgt eine schreckliche Wirtschaftskrise

Gen. et Ferrand. (N) General Debos veröffentlicht in der Zeitung „Le Journal“ einen Artikel, in welchem er die Resultate des englisch-deutschen Luftkrieges erörtert und feststellt, daß es sehr wahrscheinlich sei, daß die deutschen Flugparanisse die englischen Kriege- und sonstige Industrie lähmen werden. Von den Verlusten der englischen Industrie könne zwar kein genaues Bild gewonnen werden und auch auf genaue Daten könne man sich nicht stützen, da man den Umfang und die Art und Weise der kanadischen Unterstützung nicht genau kenne. Eines steht jedoch fest, daß wenn der Krieg in diesem Herbst nicht beendet und im kommenden Frühjahr noch fortgesetzt wird, die Welt sich auf eine schreckliche wirtschaftliche Krise und auf einen allgemeinen Wieder-

gang gefaßt machen müsse. In diplomatischen Kreisen ist man der Meinung, daß der große Krieg gegen England bis Mitte Oktober beendet ist, die Neuordnung in Osteuropa und den Kolonien noch bis Weihnachten dauern.

Fensterheiben des Dognatschlaer Kulturheims eingeschlagen

In der vergangenen Nacht sind von gewissen Elementen sechs Fensterheiben des Deutschen Kulturheims in Dognatschla eingeschlagen worden. Der Gendarmeriewachtmelster zeigte keinen besonderen Eifer, die Untersuchung einzuleiten. Die Volksgemeinschaft hat die nötigen Schritte unternommen, um die „deutschfeindlichen Brüder“ ausfindig zu machen.

An unsere auswärtigen Blattbezieher

Wir erhalten aus allen Teilen des Landes zahlreiche Beschwerden über sehr unregelmäßigen Empfang unseres Blattes. Die meisten Leser schreiben die Schuld daran unserer Versandabteilung zu. Das ist aber ganz falsch. Das Blatt wird nach wie vor mit allergrößter Pünktlichkeit zum Versand gebracht. Es kann aber auch für unsere Leser aus den entferntesten Gemeinden schon lange kein Geheimnis mehr sein, daß die Bahnen des Landes seit geraumer Zeit und ganz besonders in den letzten Tagen vor Aufgaben gestellt wurden, die nur durch empfindliche Einschränkung des normalen Verkehrs bewältigt werden konnten. Die Züge verkehren also durchaus nicht regelmäßig. Ebenso unregelmäßig wird infolgedessen teilweise auch die Post arbeiten.

Wir bitten unsere Leser, diesen vorübergehenden Umständen Rechnung zu tragen und nicht uns für Mißstände verantwortlich zu machen, deren Abstellung ganz außerhalb unseres Machtbereiches liegt. Wir wollen hoffen und wünschen, daß dieser Zustand nicht mehr lange währen wird.

Eine London-Reise kostete 10 Millionen Lei

Bukarest. Der frühere Unterstaatssekretär für Presse und Propaganda Litanu wurde gestern über die Verwendung der bei der Londonreise des früheren Königs Karl verausgabten 10 Millionen Lei, über den Dispositionsfond für die Weltausstellung in Newyork und über einen anderen Fond von 5 Millionen Lei einberufen. Kein Wunder, daß bei einer solchen Vergebung von Staatsgeldern die Steuern immer höher und höher geschraubt werden mußten.

Der Bereich der Arader G.N.-Direktion

Arad. Wie bekannt, hat die G.N.-Generaldirektion einen Teil der Klausenburger G.N.-Direktion nach Arad verlegt. Zur diesigen Direktion gehören nun also auch die Temeschburg—Arader Linie von Sankt-Andreas, die Arad—Perjamoscher, sowie jene Linie der Klausenburger Direktion, die auf rumänischem Gebiet verblieben sind.

16-jähriger plündert die Sammelbüchsen der Minoritenkirche

In Arad wurde gestern der 16-jährige J. G. dabei erwischt, wie er sich — als die Kirche gesperrt war — mit einem langen Strich von dem Kirchengeschloß herabließ und nachher in geschickter Weise die Opferbüchsen plünderte. Der Junge gestand, daß er die Verwahrung der Sammelbüchsen schon seit einem Jahr wöchentlich 2—3 mal vornahm und nach seiner Schätzung ungefähr 30.000 Lei gestohlen hat.

Weisser Wolf kämpft um Brigitte GG-Männer in Hermannstadt

Roman von Hans Reinholz.

(35. Fortsetzung.)

„Da haben wir's“, ruft Wöllner aus, „so etwas Ähnliches habe ich mir nämlich gedacht.“

„Aber daran ist doch nichts Besonderes“, meint Dr. Weinschenk, „mit leuchtet das vollkommen ein. Dieser Mister Phil Gordon, der an mich herangetreten ist, handelt wahrscheinlich im Auftrag von Josiah Stod. Es liegt ihnen daran, den Erben zu erschaffen, weil sie das Gelände wahrscheinlich aufkaufen wollen!“

„Deine Feststellung genügt ungewöhnlichen Scharffinn“, antwortet Wöllner, „aber warum wollen sie gerade dieses Grundstück, wenn sie alles rings umher schon haben? Bei Weisheit du vielleicht auch darauf eine Antwort, du großer Detektiv? Dann werde ich sie dir geben: sie brauchen dieses Grundstück, weil sich wahrscheinlich ergeben hat, daß sie von ihrem eigenen Besitz an die vermutete Erzader nicht herankommen!“

„Weinschenk lächelt. Du wandelst auf den Bahnen von Sherlock Holmes“, lobt er mit schelmischer Auernehmung, „aber auch wenn es so ist, wie du sagst, kann ich nichts dabei finden. Warum sollen sie nicht das Grundstück aufkaufen, von dem sie annehmen, daß es ihnen den Zugang zu der vermuteten Erzader erleichtert.“

Wöllner starrt ihn verblüfft an. „O, du großes Licht unter den Kriminalisten dieser Erde“, stöhnt er dann, „glaubst du, ich würde mich auch nur einen Augenblick um die Geschäfte kümmern, wenn es sich um nichts weiter handelte als um den normalen Ankauf eines Grundstücks? Hände dir die große Schaufel an, die zum Handwerkzeug deines Berufes gehört, hilfe dich in große Rauchwolken und denke nach.“

Weinschenk lächelt noch immer. Aber seine Gedanken arbeiten jetzt tatsächlich lebhaft. „Du meinst“, fragt er überlegen, „daß hier irgend eine Schiebung im Gange ist? Jemand etwas Unrechtes?“

„Nur eine Schiebung?“ antwortet Wöllner mit einem bitteren Lächeln, „ein Betrug, sage ich dir, ein richtiger, hundertprozentiger Betrug!“

Weinschenk sieht Wöllner mit einem nachdenklichen Blick an. „Ein Betrug...“, wiederholt er gehesamt, „und wozu soll er nach deiner Meinung bestehen?“

Wöllner springt erregt auf und macht ein paar hastige Schritte, dreht sich dann auf dem Absatz lächelnd herum und bleibt dicht vor seinem Freunde stehen.

„Ich werde dir einen phantastischen Kurzroman erzählen“, sagt er, „viele davon ist eine Kombination von mir, aber sie stützt sich auf positive Tatsachen.“

„Sein Gesicht zeigt einen harten, entschlossenen Ausdruck.“

„Bitte“, muntert ihn der andere an und hält ihm sein Zigarettenpaket hin.

Wöllner preßt einen Augenblick die Lippen fest aufeinander.

„Du kennst Josiah Stod...“ beginnt er dann, „den Börsenkönig von Wallstreet, den Dollarmillionär, den Mann, den die meisten für einen der reichsten Männer der Welt halten, nicht wahr? Nun, dieser Josiah Stod ist in Wahrheit — banterott...“

Unwillkürlich richtet sich Weinschenk auf.

„Josiah Stod — banterott...? wiederholt er ungläubig.“

„Ja wohl“, bestätigt Wöllner mit Ingrimin, „banterott. Ober wie nennst du es, wenn jemand anfängt, ungedeckte Schecks auszustellen? du nicht — und glaubst es noch immer nicht. Dann werde ich dir näher die Adresse einer Autoverleihsfirma nennen, bei der du dich erkundigen kannst. Du kennst ja auch einmal Fräulein Brandes fragen. Dort wohnen näm-

lich der Mister Josia Stod mit seiner Tochter. Ob sie dort schon Miete bezahlt haben...!“

„Weiter“, drängt Weinschenk jetzt, „weiter...“

Wöllner nickt. „Weiter also“, sagt er. „Gut — diesen Josiah Stod ist also banterott. Aber er hat in Mexiko eine neue Erzader entdeckt, ein Millionengeschäft winkt, das ihn wieder vollkommen flott machen kann. Das letzte Geld steckt er in alle möglichen Versuche hinein, an die Erzader heranzukommen. Er kauft alles Gelände auf, das in dem erzkünftigen Gebiet zu haben ist. Und er kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß der Zugang zu der Erzader nur von dem einen Grundstück aus möglich ist, das sich im Besitz eines verrückten Sonderlings befindet. Dieser Sonderling ist Georg Roebenbürg. Josiah Stod beauftragt daran, dem Alten das Gelände abzulassen. Da stirbt der Mann plötzlich. Nun sucht Josiah Stod den Erben — um von ihm das Gelände zu erwerben. Glaubst du, daß er dem Erben verriet, welcher Wert sich auf dem Grundstück verbirgt?“

Weinschenk hat der Darstellung Wöllners mit angehaltenem Atem zugehört.

„Er macht große, erstaunte Augen.“ „Nein“, sagt er dann, „wenn sich alles so verhält, wie du es schilderst, dann glaube ich allerdings nicht, daß Josiah Stod darum nach Deutschland gekommen ist, um hier die Erben des Roebenbürgischen Grundstücks über den wahren Wert der Erbschaft aufzuklären.“

Weinschenk steht plötzlich auf und starrt Wöllner an. „Mensch...“ flüstert er langsam hinzu, „Mensch, Wöllner — wenn du recht hättest, dann ist hier eine der größten Gemeinheiten im Gange, die sich je ereignet haben!“

„Stimmt!“ antwortet ihm Wöllner trocken, „stimmt genau. Und nun laß mich einmal telefonieren.“

„Er geht an den Apparat und verlangt die Auskunft. Er läßt sich eine Nummer durchgeben. Dann dreht er an der Nummernscheibe. Und wartet.“

Weinschenk lauscht gespannt.

„Mit Stod selbst?“ hört er Wöllner fragen. „Sie haben mich gleich an der Stimme erkannt, O, welche Auszeichnung...“ Selber konnte ich nicht früher anrufen, nein, es ging wirklich nicht... Aber natürlich will ich gern alles tun, um Sie wieder zu verschönen. Heute Abend noch? Aber nein, ich freue mich schon unendlich darauf. Gut, sagen wir um 9 Uhr im Parkrestaurant Westend, am Seeufer unten...“

Wöllner legt langsam den Hörer auf und dreht sich lächelnd um.

„Du hast dich mit Gladys Stod verabredet?“ fragt Weinschenk überrascht.

„Ja“, nickt Wöllner, „und ich verspreche mir von dieser Verabredung, daß ich dabei aus Gladys Stods Munde die letzten Bestätigungen für meine Vermutungen erfahren werde.“

Gladys hat auf diesen Anruf seit 24 Stunden gewartet. Und nun, da sie den Hörer aus der Hand legt, empfindet sie ein leises Triumphgefühl.

Nun ist es ihr also doch gelungen, diesen zurückhaltenden, aufrechten Deutschen vor ihren Triumphwagen zu spannen. Und die Köpfe Gladys gesteht sich ein, daß sie auf diese Eroberung stolz ist, daß sie dem Abend entgegenfiebert.

Wöllner kommt ihr ein entsetzlicher Gedanke.

Fragend was in ihrer Rechnung stimmte nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Ahrenausweise zu haben in der Deutschen Buchhandlung (Janzon) Acad, Alexander-Gasse.

Sie gehören dem Umsiedlungskommando für Bessarabiendeutsche an

Hermannstadt. Gestern trafen in 31 Kraftwagen Mannschaften des deutschen Umsiedlungskommandos in unserer Stadt ein. Die Angehörigen des Umsiedlungskommandos begaben sich zur Gauleitung der Volksgemeinschaft.

Die Männer des Umsiedlungskommandos sind durchwegs Angehörige

der Waffen-SS, die durch ihre soldatische Haltung und ihr strammes Auftreten Bewunderung auslösten.

Gestern erfolgte auch die Abfahrt der Umsiedler, u. zw. in einem Eisenbahnzug von 30 Waggons, wovon 20 für Personen und 10 für Gepäck verwendet wurden. Der Zug ging über Kleintopisch nach Galatz.

Der neue Temeschburger Komitatspräfekt ein Sohn von Sekeschuter Bauerneltern

Temeschburg. Der neuernannte Temesch-Torontaler Komitatspräfekt, Professor Ilie Ghenadie, erblickte in 1904 in der Oberontarier Gemeinde Sekeschut als Sohn schlichter Bauerneltern das Licht der Welt.

Nach Absolvierung seiner Studien unterrichtete er zunächst in Gathmar,

doch verlor er wegen seiner Jugendrigkeit zur Region seine Stelle. In den Jahren der Verfolgung wurde auch ihm ein Zwangsaufenthalt angewiesen. Bis zu seiner Ernennung unterrichtete er nun am Temeschburger staatlichen Gymnasium.

—X—

Zufriedenstellende Weinernte allein im Kofeltal

Das Ackerbauministerium hat jetzt eine erstmalige Verlautbarung über die Aussichten auf die heutige Weinernte veröffentlicht. Für das ganze Land betrachtet, könne

hener nur mit einer Weinernte gerechnet werden, die höchstens 15 Prozent einer normalen Durchschnittsernte ausmache.

In der Weingegend von Obobesti u. Banctu ist auf 35 Prozent der normalen Ertrages zu rechnen, vereinzelte Weingärtenbesitzer bekommen dort sogar 80 Prozent der normalen

Erträge.

Die Weingegend von Cotnari kann höchstens mit 20 Prozent, die von Dragasanti höchstens mit 10 Prozent der normalen Weinernte rechnen.

Allein im Kofeltaler Weinbaubereich kann mit einer guten Weinernte gerechnet werden, die etwa 80 Prozent der normalen Erträge bei den großen Weinbauern und einen allerdings bedeutend kleineren Prozentsatz der normalen Weinernte bei den Kleinwinzern bespricht.

Viehpreise in Siebenbürgen und dem Banat

Kronstadt. Die Viehpreise gestalteten sich in Siebenbürgen folgend: Bauernkühe 20—24, Exportvieh 25—27, gemästetes Hornvieh 25—27, Käber 20—20, Fetteschweine bis zu 120 Kilo 43—45, darüber hinaus 46, Mangalka-Schweine 43—50, Speckschweine 53—60 bei das Kilo. Lämmchen bis zu 6 Monate 600—800 bei das Stück. — Das Schweinefleisch kostet 72 bei das Kilo ausgehackt.

Temeschburg. Im Banat gestalteten sich die Viehpreise folgend: Bauernkühe 22—24, Exportvieh 25—28, gemästetes Hornvieh bis 30, Fetteschweine bis zu 120 Kilo 38—44, Mangalka 42—44, Vorkör-Schweine 43—44, Speckschweine 54—56, Schafe 12—15 bei das Kilo Lebendgewicht. Schweinefleisch bei Kilo ausgehackt kostet 70—75 bei in der Fleischband.

Schulbücher und Schulgeräte dürfen nur in christlichen Buchhandlungen besorgt werden

Das Unterrichtsministerium hat den Schülern und Schülerinnen sämtlicher Schulen verboten, ihre Lehrbücher und sonstigen Schulrequisiten in jüdischen Buchhandlungen zu besorgen.

In jenen Ortschaften, wo keine christliche Buchhandlungen bestehen,

sind die Schuldirektoren verpflichtet, die Schulbücher und Schulrequisiten in anderen Städten bei einem christlichen Buchhändler zu beschaffen.

Weiters wurden alle mit jüdischen Firmen eventuell abgeschlossene Lieferungs- oder sonstige Verträge als nichtig erklärt.

Ende des Badschich's und der „Rehmerel“

„Ein Mann — ein Gehalt“, aber von dem muß man leben können

Bukarest. Der Führer des Staates, Ministerpräsident General Antonescu, erließ folgenden Appell an die Staatsbeamten:

Um die Ordnung wieder herzustellen und den Staat zu retten, müssen tiefgreifende Maßnahmen getroffen werden, die das Uebel mit der Wurzel herausreißen.

Aus den Daten, die veröffentlicht werden, wird das ganze Land und die Beamtenschaft erschauern, welcher schrecklicher Mißbrauch in der Vergangenheit begangen wurde, wie die Gelder der Steuerzahler verschwunden und unterschlagen wurden, oftmals sogar von hohen Beamten.

Um diesen Mißbräuchen ein Ende zu setzen und gleichzeitig die Lere zu

dem Leben und der Gerechtigkeit alle zu erschließen, wurde der Grundsatz festgelegt: „Ein Mann, ein Gehalt.“

Dieses Gehalt wird aber den Beamten und ihren Familien das Existenzminimum sichern und den tatsächlichen Erschwernissen des Lebens Rechnung tragen.

Es darf nicht mehr vorkommen, daß einzelne „große“ Herren in 20, ja sogar in noch mehr Untermünzungen als Strohmänner Direktstellen begleiten oder vom Staat einfache Gehälter beziehen; andere werden sind gezwungen, wegen ihrer geringen Gehalt Badschich zu nehmen oder öffentliche Gelder zu stehlen. Dies muß ein Ende nehmen.

—X—

Ueberzeugen Sie sich! Die billigsten Herren- und Knabenanzüge, Ledermäntel, Wintermäntel. -Spezialitäten bei der Firma

JOSEF MUZSAY

Arad, gegenüber dem Theater. Mercur-Büchel sind gültig.

Außer Kraft gesetzte Ausfuhrgebühren

Mit Wirkung vom 17. September sind die bisherigen Ausfuhrgebühren für Bohnen, Linsen und Erbsen, Flach, Hanf, Kaps- und Senfsamen, sowie für Soja, Delfischon und Delmehl aller Art aufgehoben worden.

Kein Schweinefett in Arad

Arad. Seit einigen Tagen gibt es in unserer Stadt nur im beschränkten Maße und heute überhaupt kein Schweinefett mehr. Angeblich können die Würstler bei den heutigen Viehpreisen, sowie den vielen Steuern und sonstigen städtischen Abgaben etc. kein Schmalz erzeugen und verkaufen. Daher das Fleisch samt dem unausgelassenen Fett.

Neuartige Torpedos und Minen

Washington. Die Versuchsstationen der Marine in USA befassen sich mit Experimenten zur Herstellung von Torpedos und Minen, die auf Ton- und Strahleneinwirkungen in Tätigkeit treten. Diese Minen würden bei weitem gefährlicher sein als die derzeit in Verwendung befindlichen.

Vorschritzmäßige Uniforme und Kappen für das Deutsche Gymnasium verfertigen folgende Arader Schneider: ALEXANDER ANGERER, Str. Marasesti 2. PETER BRUCKLER, Str. Calarasilor 18 (Ecga) ANDREAS SANDER, Str. Hiaristul Luca 30 (Gradiste).

USA-Staatsschulden

steigen von Monat zu Monat Washington. Die USA-Staatsschulden erreichten die Höhe von 44 Milliarden Dollar und das Defizit beträgt monatlich 30 Millionen. Infolgedessen wird die durch den Kongress bewilligte Höchstgrenze in Kürze erreicht.

Benzin ist wieder teurer

Das Wirtschaftsministerium hat die Preise für Petroleumprodukte erhöht. Die Großhandelspreise im Komitat Temesch betragen: Autobenzin 19,55 Lei, Schwerbenzin 8,10, Industriebenzin 6,66, Leuchtbenzin 4,15 Lei.

In 4 Wochen Präsidentschaftswahl in Amerika

Washington. In ganz Amerika werden für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen, die ungefähr in vier Wochen stattfinden, große Vorbereitungen getroffen.

Arader Schulnachrichten

Die Direktion des Deutschen Knabengymnasiums teilt mit, daß die Schüler sich am 30. September in der neuen Schule (Arad, Michentie Babes-Gasse 11-13) schon in Uniform zu melden haben und der Unterricht am 1. Oktober beginnt. Bis dahin sollen die Eltern alles Fehlende vorbereiten.

Die Einschreibungen in den Deutschen Kindergarten, der ebenfalls im Gebäude des Gymnasiums sich befindet, wird, werden noch vom 25. bis 30. September vorgenommen.

Wegen der Deutschen Lehrplanschule werden wir den Einschreibungstermin ebenfalls demnächst mitteilen.

Neue Präfekte im ganzen Land

Bukarest. Unter anderen wurden folgende neue Präfekten ernannt: nach Arad Advokat Ilie Kotea, Kronstadt Traian Trifun, Karasch Prof. Cristea Rusu, Fogarasch Advokat Virgil Mateias, Radau Nicolae Sulcina, Seberin Prof. Liberu Miter, Hermannstadt Advokat Dr. Ioan Flese-

riu, Suceaba Prof. Gavril Joneacu, Großlokeln Ion Creanga, Kleinkokeln Prof. Ion Covrig und Temesch-Lorontal Ilie Ghenadie. Diese und die übrigen ernannten Präfekten haben Samstag im Innenministerium den Eid abgelegt.

Studentenmäntel und Kleider dunkelblau, städtische und Staatsuniform auf verschiedene Farben färbt am schönsten I. Krebs Arad, Bul. Reg. Ferdinand 51 Filiale, Str. Eminescu 1.

Welche Volksdeutschen sind wegen politischen Vergehen oder Grenzübertritt verhaftet?

Die Familien jener Volksgenossen, die wegen eines politischen Deliktes verurteilt sind, werden gebeten, die Daten des Haftlings unverzüglich der Gausleitung bekanntzugeben. Vor allem mögen die Familienangehörigen jener Volksgenossen die Daten bekanntgeben, die wegen versuchten oder erfolgter illegaler Grenzübertritts gegenwärtig eingesperrt sind. Die Anmeldung hat auf einer Postkarte zu erfolgen und ist an

die Gausgeschäftsstelle im Deutschen Haus, Temeschburg, 1. Bezirk, Str. Donovici Nr. 2 zu richten. Die Gausleitung ersucht die Volksgenossen, die Besuchsstunden genau einzuhalten. Vorgesprachen finden nur zwischen 10 und 12 Uhr werktags im Deutschen Haus in Temeschburg und auch in der Arader Kreisleitung statt.

Fortbildungskurse für Lehrlinge und Handwerker in den Gemeinden

Um der deutschen Handwerkerjugend in den kleineren Landgemeinden, wo keine deutsche Lehrlingschulen errichtet werden können, ebenfalls die Möglichkeit zu geben sich fortzubilden, veranstaltet das Gausamt für Handwerker gemeinsam mit dem Schwäbischen Landwirtschaftsverein in diesem Winter ländliche Fortbildungskurse für Lehrlinge und junge Gesellen. Die außerberufliche Erziehung unserer Handwerker nachwuchses ist ebenso notwen-

dig wie die berufliche, deshalb ist es völkische Pflicht eines jeden deutschen Handwerksmeisters und Kaufmannes seine Lehrlinge und junge Gesellen anzuhalten, diese Fortbildungskurse zu besuchen. Die Einschreibungen werden vom zuständigen Ortsobmann des Landwirtschaftsvereines gemeinsam mit dem Ortsobmann des Gewerbevereines vorgenommen und finden vom 10. bis 20. Oktober statt. Der Unterricht beginnt am 1. November 1940.

3 Komitate gehören zur neuen Arader königl. Tafel

Arad. Wir berichteten bereits kurz, daß die königliche Tafel von dem an Ungarn abgetretenen Großwardein nach Arad überlebet wird. Nun langte auch die amtliche Bewilligung hiesu ein usw. werden zur hiesigen königl. Tafel folgende 3 Komitate gehören:

das Arader Komitat, der Rest vom Bihorer Komitat der noch in Rumänien verblieben ist und als drittes wird ein neues Komitat mit dem Namen und Zentrum von Zarand errichtet, daß ebenfalls zur Arader Tafel gehören wird.

Verstorbener Neuarader Reservist unter militärischen Ehren beigelegt

Wie wir bereits berichteten, ist der Neuarader Reservist Martin Tiffert an der rum.-russischen Grenze in der Moldau unerwartet gestorben. Tiffert diente im Hermannstädter 8. Sanitäts-Bataillon als Feldwebel, mit welchem er vor einem Monat nach Harleu (Moldau) überlebte, an Lungenentzündung erkrankte und kurz darauf starb. Der Leiche wurde nach Neuarad überführt, wo er Samstag mit mili-

tärischen Ehren im hiesigen Friedhof beigelegt wurde. Eine Abteilung des Arader Kosori-Regimentes schob über seinem Grabe die Ehrensäule. Er hinterließ eine Frau mit drei minderjährigen Kindern. Alle deutschen Kinder dürfen heuer nur deutsche Schulen besuchen! - Wo solche fehlen, müssen sie sofort errichtet werden!

Amtliche Mitteilung

Gewalttätigkeiten gegen Rumänen in Nordsiebenbürgen sind nicht bestätigt

Bukarest. Seit einigen Tagen sind Gerüchte im Umlauf, die von der Bukarester Presse breit getreten wurden, als hätte die ungarische Bevölkerung, sowie Mitglieder der ungarischen Armee in Nordsiebenbürgen angeblich schwere Entgleisungen gegen das Rumänentum verübt. Von diesen haben wir in der ersten Minute festgestellt, daß sie zumindest übertrieben sind.

Diese Gerüchte erregten nicht nur in Kreisen des Rumänentums, sondern auch in denen der hier lebenden Ungarn, Unruhe. Der Bukarester Rundfunk teilte in seiner gestrigen Abendsendung nun amtlich mit, daß die vom einigen Zeitungen in Nordsiebenbürgen angeblich verübten Gewalttätigkeiten in keinerlei Form bestätigt wurden.

Kein Zufall . . .

Moskau. Die Sowjet-Presse stellt fest, daß der Krieg eine neue Phase getreten ist. Nicht zufällig, wird geschrieben, fällt die gesteigerte Kriegstätigkeit in London und im Mittelmeer mit den italienischen Operationen in Ägypten zusammen. Es handelt sich um einen klugen und klug überlegten einheitlichen Plan.

Der Weizenhöchstpreis soll erhöht werden

Der Gebietsausschuß für die Preisüberwachung wandte sich mit dem Ersuchen an das Wirtschaftsministerium, einen neuen Höchstpreis für den Weizen festzusetzen. Der neue Preis soll der tatsächlichen Lage Rechnung tragen und um ca. 25-30 Prozent erhöht werden.

Wer will reichsdeutsche Vertretungen?

Kronstadt. Fast täglich laufen bei uns Anfragen reichsdeutscher Firmen nach Vertretern für Rumänien ein. Wir fordern daher alle Mitlieder deutscher Handelsvereine auf, soweit sie Interesse für die Uebernahme von Vertretungen haben, ihre Anschrift an den „Verband deutscher Handelsvereine Siebenbürgens“, Kronstadt, Flachsstraße 26, einzuschicken und dabei ihre: 1. Marktkennntnis, 2. Branche, 3. Referenzen anzugeben.

Todesfall in Segenthan

Aus Segenthan wird uns gemeldet, daß dort der angesehene Landwirt Josef Albert im 55. Lebensjahre an einer Magenoperation gestorben ist. Der Verstorbene, der längere Jahre Gemeindevorsteher war und als äußerst fleißiger und vorbildlicher Landwirt der Gemeinde galt, hinterläßt außer seiner Frau geborene Maria Ballner, 5 Kinder u. mehrere Enkelkinder.

So läßt sich leben . . .

„Capitala“ berichtet, daß der gewesene Kabinettsdirektor des Bukarester Oberbürgermeisters Dombrowski ein Jahresgehalt von „nur“ 305.000 Lei für hatte. Außerdem standen ihm ständig zwei Kraftwagen zur Verfügung und es bot sich ihm noch genügend Gelegenheit für „Nebenberufsdienste“.

Auszahlung der Pensionen für Pensionisten aus den abgetretenen Gebieten

Bukarest. Die Pensionisten, die aus den an Ungarn und Bulgarien abgetretenen Gebieten geflohen sind, müssen zur weiteren Auszahlung der Staatspensionen ein schriftliches Gesuch an die Finanzdirektionen einreichen, in deren Amtsbereich sie sich niedergelassen haben.

Die Temeschburger Randla-Fabrik wurde verkauft

Wie wir erfahren, hat die „Le-messbarer Bank und Handels A.-G.“ (Szana-Bank), die 60 Prozent der Aktien der Bonbonsfabrik „Randla“ in ihrem Besitz hatte, ihr Aktienpaket an die Firma „Weinl“ verkauft. Der Kaufpreis ist nicht bekannt.

50 Lei stündlich Lager-zins bei der C&K

Arad. Die Eisenbahngeneraldirektion hat — um dem Waggonmangel abzuwehren und die Leute zur raschen Auswaggonierung zu bewegen — den Lagerzins von 10 auf 50 Lei per Stunde für den Waggon in der Form erhöht, daß diese Lage nur bei der ersten Stunde zu bezahlen ist. Für die weiteren Stunden sind je 25 Lei zu bezahlen.

Kleine Anzeigen

1 Lei das Wort, fettgedruckt 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Boschstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefe werden in Rücksicht belausen.

Weiss & Götter empfiehlt:
HACKSLER, RUBENSCHNEIDER
Verschiedene Grössen.

Einsjähriger Handelskurs in der Banatla, Temeschburg. Am 1. Oktober beginnt ein Handelsfachkurs für beide Geschlechter, der richtige Ausbildung für den praktischen Beruf bietet. Einschreibungen vom 26. September.

Junge Dame aus sehr guter Familie, wünscht auf diesem Wege mit einem gebildeten Herrn bekannt zu werden, dem sie in harmonischer Ehe Mitarbeiterin, Kameradin und Frau sein kann. Ich bin Dreißigerin, sehr gut aussehend, mittelgroß, schlank und elegant, aus geordneten und finanziell guten Verhältnissen. Zuschriften erbeten unter „Späte Liebe“ an die Verwaltung des Blattes.

Lamburiermaschine wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Strickmaschinen 8—14 werden zu kaufen gesucht. Derselbst sind Handstrümpfstrickmaschinen, Nähmaschinen und Saquard Maschine 10—80 billig zu verkaufen. Arad, Str. Dribumul Dobra 11.

Zu verkaufen: modernes Haus auf der Bippaer Hauptgasse mit 5 Zimmern, Wohnzimmer, Badezimmer, Bürolokal, Autogarage, parkiertem Hof. Für Wobolaten oder Arzt besonders geeignet. Imre Szabo, Holzhandler, Sipova. (Zub. Timis.)

Großkaufmann, Junggeselle, 50 Jahre alt, gesund, mit größerem Vermögen und Einkommen, wünscht Neigungsgese mit hübscher, sympathischer Dame im Alter bis zu 40 Jahren, die in der Lage ist, einem gepflegten Haushalt vorzustehen und selbst darin tüchtig ist. Bertel. Bildzuschriften erbeten unter „50-jährig“ an die Verw. des Blattes.

Suche Knetmeister für Teigwarenfabrik Muta. Slatina, Sudetul Ost

Hermannstädter Elektrizitätswerk A.G. Elektromechanische Werkstätte, sucht für sofortigen Eintritt Mechaniker, Feinschlosser, Dreher und Motorenwickler. Nur erstklassige Arbeitskräfte werden berücksichtigt.

Suche zu sofortigem Eintritt einen perfekten Zuckerbäckergehilfen. Stepper, Turba.

Deutscher Tischler, der als Meister schon jahrelang arbeitete sucht Stelle als Gehilfe. Adresse in der Verwaltung des Blattes.



Flüchtlinge retten ihre Habe aus zerstörten Häusern

Nur teilweise Revidierung der Agrarreform — in Ungarn

Budapest. Zur Beruhigung der in den angeschlossenen Gebieten lebenden rumänischen Bevölkerung teilte Ministerpräsident Graf Tisza mit, daß von einer Rückgängigmachung der in Rumänien durchgeführten Agrarreform keine Rede ist. Auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß eine gerechte Agrarreform nur vom Nutzen des Landes sein kann, weil diese Großgrundbesitzer, die diese Latifundien bei irgendeinem Schäferstündchen oder einer durchzechten Nacht erhielten, diese ohnehin nicht bearbeiten u. wirtschaftlich ausnützen können.

Wir werden nur jene Angelegenheiten einer Ueberprüfung unterziehen, wo sichtbare Ungerechtigkeiten geschehen sind. Es ist daher nicht nötig, daß irgendein rumänischer Volksgenosse deshalb verängstigt sein soll, weil er

zwei—drei Joch Agrarfeld bekommen hat. Die richtigen Gauner haben nämlich immer mehr und niemals nur 2—3 Joch erhalten.

Musiker aus 15 Länder

(B) Das Deutsche Musikinstitut für Ausländer hat seine diesjährigen Sommerkurse in Berlin, Potsdam u. Salzburg trotz des Krieges programmäßig und erfolgreich durchgeführt. An den Kursen nahmen Musiker aus folgenden 15 Ländern teil: Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Schweiz, Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, U.S.A., Rußland, Italien, Ungarn, Slowakei und dem Protektorat.

Zwei Drittel des englischen Schweinebestandes werden geschlachtet

Stockholm. Die ungenügende Versorgung der englischen Regierung für die Futtermittelzufuhr macht es, wie der „Daily Express“ feststellt, notwendig, daß vor dem Einsetzen des Winters zwei Drittel des englischen Schweinebestandes geschlachtet wer-

den muß. Dadurch wird sich ein kurzfristiger Ueberfluß an Schweinefleisch ergeben. Für den Winter ist aber eine Kürzung der englischen Fleischration um 50 Prozent zu erwarten, was katastrophal sein wird.

Lenauheimer Jüngling — früh gestorben

Wie man uns aus Lenauheim schreibt ist dort der 21-jährige Nikolaus Laub an einem langjährigen Zuckerleiden plötzlich gestorben und

wurde unter reger Beteiligung der gesamten Jugend zu Grabe getragen.

Die DJ-Kameraden standen Ehrenwache am Grabe und BDM-Kameradinnen spendeten mehrere Blumenkränze. Abschiedsworte sprachen Nikolaus Blaschmann und Karl Ebner, während auf Kommando des Ortsjugendführers die Fanfaren ertönten und alle Kameraden zum letzten Mal grüßten. Es war herzergrcifend und ein Begräbnis, wie man es hier in Lenauheim bisher noch nicht gesehen hat.

Fliegende Ameisen

In unserer Stadt und im Banat sind seit einigen Tagen, hauptsächlich seitdem wieder Sommerschein und schönes Sommerwetter herrscht, die sogenannten fliegenden Ameisen massenhaft aufgetreten. Zu Tausenden fliegen sie in der Luft.

Volksdeutsche, die zum Kriegsericht vorgeladen sind

sollen sich vorher bei der Volksgemeinschaft melden

Banater Volksgenossen, die beim Kriegsericht in Hermannstadt zu tun haben, werden aufgefordert, sich Tags vorher bei der Landesleitung der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, Hermannstadt, Großer Ring

15, bei Kamerad Rudolf Fersch, zu melden.

Jene Volksgenossen, die nach Deva vorgeladen werden, mögen sich bei Kamerad Dipl. Jng. Fritz Bergleiter, Deva, melden.

5000 Motorräder zerstört

Berlin. (DNB) Wie man aus verlässlicher Quelle erfährt, können die Armstrong-Werke in Birmingham den ausländischen Aufträgen nicht mehr nachkommen. Bei einem der letzten Nachtangriffe, bei dem auch die Noll's Royce-Werke beschädigt wurden, wurden bei Armstrong 5.000 Motorräder zerstört.

Die engl. Bevölkerung

muß täglich auf eine Mahlzeit verzichten

London. Der englische Ernährungsminister forderte die Bevölkerung von ganz England auf, täglich auf eine Mahlzeit zu verzichten. Infolge des Ausbleibens der Fleischzufuhr aber sollen die Engländer nur Fleisch kaufen, das aus dem Inland stammt.

Kleinbettstrolcher Mädchen verschwinden

Der in Kleinbettstrolcher wohnhafte Stefan Teregan erstattete bei der Temeschburger Polizei die Anzeige, daß seine 19-jährige Tochter Florica, die bei einem Rechtsanwalt als Dienstmagd angestellt war, spurlos verschwunden ist. Die Polizei sucht nun nach dem Aufenthaltsort des Mädchens.

Pensionen und Gehälter werden ausbezahlt

Wie aus Bukarest berichtet wird, unterzeichnete Staatschef General Antonescu das Dekret über die Pensions- und Gehaltsauszahlung für den September.

Der Betrag von 1.688.607.835 Lei wurde angemessen und die Auszahlungen beginnen.

Oberhofsagdmelster Mocsony lauft noch eine Villa

Temeschburg. Wie man des weiteren erfährt, soll Baudirektor Sigmund Szana mit dem Oberhofsagdmelster Mocsony, der bekanntlich schon fast in allen Städten unseres Landes Häuser, Villen etc. besitzt, betreffs Verkauf seiner im 3. Bezirk, Metianugasse gelegenen Villa Verhandlungen pflegen.

Billige doch spannende Bücher.

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages (zugüglich 5 Lei für Porto) in Briefmarken vom

- „Phönix“-Buchverlag, Arad, Piaza Plebnei 2.
- „Der Bär von Wilsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag, 192 Seiten Lei 15
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten Lei 10
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 Seiten Lei 32
- „Schwester Maria“, Leidensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 15
- „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 188 Seiten Lei 16
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltfriede entbrannte.“ (Wie der Nord in Sarajewo geschah.) Lei 8
- „König Traze Könia von Albanien“ Lei 10
- „Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“ Lei 8
- „Druga Makhina Weg zum serbischen Thron“ Lei 10

Nützliche Bücher

- „Sibdas Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten Lei 2
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 1
- „Der Diebstahl“ in seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. Lei 2
- „Deutsches Volksliederbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuen Liedern Lei 1